

Amberger Zeitung vom 15.01.2020

Sulzbach-Rosenberger Zeitung vom 15.01.2020



Informationen über die Projektgruppe und den Umbau der Klosterburg Kastl als neuen Studienort der Polizei-Hochschule hatte (von links) Polizeidirektor Stefan Beil für die FDP-FWS-Delegation mit Hans-Jürgen Reitzenstein, MdL Sebastian Körber, Hans Pickel und MdL Alexander Muthmann vorbereitet. Bild: Andreas Royer

Modernster Hochschulstandort

Delegation der FDP/FWS besucht Klosterburg-Projektgruppe der Polizei bei der Bepo

Sulzbach-Rosenberg/Kastl. (oy) Über Schwierigkeiten und Herausforderungen beim Umbau der Klosterburg Kastl sowie das auf etwa 60 Millionen Euro angestiegene Kostenvolumen wurde mehrfach berichtet (siehe [onetz.de/2791952](https://www.onetz.de/2791952) und [2896803](https://www.onetz.de/2896803)). Jetzt interessierte sich eine Delegation der FDP/FWS für das Projekt, wo nach vielen Jahren des Leerstandes die Klostergebäude für die Fachhochschule der Polizei saniert und umgebaut werden.

Wie Projektgruppenleiter Polizeidirektor Stefan Beil den Besuchern mit den Landtagsabgeordneten Sebastian Körber und Alexander

Muthmann sowie Hans-Jürgen Reitzenstein und Hans Pickel am Bepo-Standort in der Wagensaß erläuterte, wird ein Teil der Unterkünfte für 60 Studierende bereits am 5. Februar eröffnet und anschließend belegt. „Die volle Aufnahme des Studienbetriebs ist ab dem Jahr 2023 geplant. 120 Studierende sollen dort dann unterrichtet und untergebracht werden“, so Stefan Beil. Nach Fürstentfeldbruck und Sulzbach-Rosenberg werde Kastl damit zum dritten Studienstandort der Hochschule für den öffentlichen Dienst, Fachbereich Polizei. Der Umbau mit Sanierung der

Klosterburg erhebe als mehrjähriges Großprojekt den Anspruch, am Ende einen prominenten Leerstand beseitigt, keine weiteren Flächen versiegelt und den modernsten Hochschulstandort geschaffen zu haben.

Körber hakte bei den Kosten nach, die für ihn mit 14 000 Euro pro Quadratmeter extrem hoch ausfielen. Die Verantwortlichen gaben als Gründe dafür die hochkomplexe Bauausführung und konjunkturelle Vorgaben an. Insgesamt sah die Runde im Projekt aber eine Aufwertung der Region. Eine Baustellenbesichtigung schloss sich an.